

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 51

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist wieder an der Zeit



Plötzlich spürt man wieder Gutes
In sich und man geht und tut es.
Im „Verein der guten Herzen“
Macht man Päckchen und kauft Kerzen,

Dann wird ein Lokal genommen
Und es dürfen Kinder kommen,
Denen man, was da ist, schenkt,
Und man sagt's nicht, aber denkt:

Liebe Kinder, seht da hend er
Schöns und Guts. Wir sind die Spender,

In der Französischstunde. Sie mühen sich
mit Übersetzungen ab. „Fritz, wie heißt
„der Arzt“? — «Le docteur.» — „Sehr
gut. Und „die Ärztin“? — «La, la doc-
trine.»

„Mutter hat mir fleischfarbige Strümpfe
gekauft.“

„Sie sollte dich lieber einmal waschen,
Kind, daß du einen fleischfarbenen Hals be-
kommen.“

Café-Restaurant
Brasserie
Bürgerhaus
Bern Sorgfältige Küche
Ausgezeichnete In- u. Ausländische Weine u. Biere